



SIEBENQUELL

Wie erzähle ich von dem, was ich erlebt habe? Die Berichterstattung



QUELLENANGABE: WWW.UNSPLASH.COM

40 Tage dauert die Zeit des Auskundschaftens. 40 ist immer eine Zahl der Fülle in biblischen Erzählungen. Hier kommen zwei Momente zusammen. Erstens wird eine genügende, passende, ausreichende Zeit genommen, um den Dingen auf die Spur zu kommen, die Aufgabe sorgfältig zu verrichten und die Beweise zu sammeln. Zweitens aber wird die Zeit auch befristet, damit die lebenswichtige und zukunftsweisende Entscheidung nicht unnötig verschoben oder vertagt wird.

Dann wird berichtet, aber nicht nur mit Worten, sondern mit handfesten Beweisen und Fakten, die auch vorgeführt werden. Und in diesem Bericht heißt es:

»Sie erzählten Mose: Wir kamen in das Land, in das du uns geschickt hast: Es ist wirklich ein Land, in dem Milch und Honig fließen; das hier sind seine Früchte.

Aber das Volk, das im Land wohnt, ist stark und die Städte sind befestigt und sehr groß. Auch haben wir die Söhne des Anak dort gesehen.

Amalek wohnt im Gebiet des Negeb, die Hetiter, die Jebusiter und Amoriter wohnen im Gebirge und die Kanaaniter wohnen am Meer und am Ufer des Jordan.« (Numeri 13, 27-29)

Über die Fakten sind sich die Kundschafter einig.

1. Das Land erfüllt, was Gott versprochen hat: es gibt tatsächlich Milch und Honig, Lebensfreiheit und Entfaltungsmöglichkeiten. Dieses Land ist fruchtbar. Hier kann man leben.
2. Wir haben es mit starken Menschen zu tun. Das wird unsere eigene Stärke fordern.
3. Wir haben es mit schon bestehenden, festen Formen und Strukturen zu tun. Die Städte sind groß und befestigt. Wenn wir dort leben und Leben gestalten wollen, dann müssen wir uns mit diesen Formen und Strukturen auseinandersetzen.

Mit anderen Worten, eine gemischte Bilanz: Nicht alles, was wir vorgefunden haben, wird unseren Ziele dienen und sie fördern.

In Vers 30 heißt es dann: **»Kaleb beruhigte das Volk, das über Mose aufgebracht war, und sagte: Wir können trotzdem hinaufziehen und das Land in Besitz nehmen; wir werden es gewiss bezwingen.«** Hier wird Kaleb zum Vertreter und Befürworter des Mutes, der für jede neue Zukunft nötig ist. Ohne Mut, keine Zukunft. Er sagt, dass im Angesicht all dieser Tatsachen die Aufgabe grundsätzlich machbar ist.

Nur ist Kaleb nicht die einzige Stimme in dieser Geschichte. Er ist es nie. In den Versen 31-32 werden uns die Stimmen der Angst und des Widerspruchs vorgestellt.

»Die Männer aber, die mit Kaleb zusammen nach Kanaan hinaufgezogen waren, sagten: Wir können nichts gegen dieses Volk ausrichten; es ist stärker als wir. Und sie verbreiteten bei den Israeliten falsche Gerüchte über das Land, das sie erkundet hatten, und sagten: Das Land, das wir durchwandert und erkundet haben, ist ein Land, das seine Bewohner auffrisst; alle Leute, die wir dort gesehen haben, sind hochgewachsen.«

Die andere Partei der Kundschafter verbreitet falsche Gerüchte. Sie nehmen die Fakten und legen sie einseitig und verdreht aus. Im ersten und gemeinsamen Bericht sind die Menschen im neuen Land nur stark. Jetzt sind sie plötzlich stärker. Das aber ist eine einseitige und relativ willkürliche Deutung, die ohne jegliche Prüfung behauptet wird. Wie wollen sie wissen, dass die Menschen Kanaans stärker sind ohne ein Kräftemessen?

Dann wird es schlimmer und die Lebensunterweisung Gottes darüber, wie sie auskundschaften sollten, wird völlig außer Acht gelassen. Jetzt fangen sie an zu übertreiben.

»Sogar die Riesen haben wir dort gesehen - die Anakiter gehören nämlich zu den Riesen. Wir kamen uns selbst klein wie Heuschrecken vor und auch ihnen erschienen wir so.« (V. 33)

Sie haben Angst und Ängste übertreiben. Gedenken wir nur der Warnung zur Humilitas! (Vgl. den letzten Impuls.) Plötzlich werden die Probleme größer als sie in der Realität sind. Jetzt sind die ganz normalen Bewohner des Landes alle zu Riesen geworden. Und in dieser Übertreibung sehen wir die zweifache Auswirkung der Angst. Sie macht nicht nur das Problem größer als es ist, sie macht uns kleiner als wir in der Realität sind. Jetzt sind wir nämlich die Heuschrecken. Und Ängste führen zu Spekulationen, die unsere tiefsten Ängsten bestätigen: »Und auch ihnen erschienen wir so!«

Diese Geschichte stellt wichtige Fragen an uns, wenn wir vor der Entscheidung stehen, ob wir in ein neues Leben, ein neues Land, treten wollen.

Wie helfen wir den Entscheidungsprozessen für unser Leben weiter?

Reden wir über die Tatsachen oder über unsere Ängste?

Reden wir über den Stoff unserer Erfahrungen, damit wir uns eine Meinung bilden können?

Oder reden wir über den Stoff unserer Befürchtungen, damit wir unsere Angst bewältigen können?

Deuten wir die Tatsachen so, dass wir Entscheidungsprozesse dorthin lenken, wo wir hin wollen (oder nicht hin wollen)?

Oder deuten wir die Tatsachen so, dass sie einer authentischen Meinungsbildung dienen?

Wenn wir in ein neues und unentdecktes Land der Zukunft gehen wollen, dann gibt es keinen Weg um diese Fragen herum.

Erik Riechers SAC

Vallendar, den 17.08.2016